



syngenta

Fortschrittsbericht
2018

the
good
growth
plan

Inhalt

01

Einführung

Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum ist ein wichtiger Bestandteil unserer Strategien für unsere Geschäftsbereiche Crop Protection und Seeds, um deren Erfolg und langfristige Profitabilität sicherzustellen



02

Auf einen Blick

Unsere sechs Verpflichtungen helfen Landwirten, die Ernährung einer schnell wachsenden Weltbevölkerung nachhaltig zu sichern



04

Nutzpflanzen effizienter machen

Wir steigern weiter die Ernteerträge der Referenzbetriebe gegenüber den Benchmark-Betrieben und übernehmen eine führende Rolle bei der digitalen Revolution, die in den kommenden Jahren die Landwirtschaft verändern wird



07

Mehr Ackerland bewahren

Ein Gebiet der Größe Guatemalas hat bereits von unseren Anstrengungen profitiert. Mithilfe einer Vielzahl von Partnern bauen wir darauf auf



10

Biodiversität fördern

Unsere Erfahrungen und die mittlerweile gesammelten Fakten zeigen, dass Investitionen in Biodiversität wirtschaftlich sinnvoll sind



12

Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten

Es ist uns gelungen, die Ernteerträge von Kleinbauern deutlich zu erhöhen und in Zusammenarbeit mit Partnern die Anbaumethoden zu verbessern



14

Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln

Wir erzielen eine nie dagewesene Reichweite und beschreiten neue Wege, um die sichere Nutzung unserer Produkte zu gewährleisten



16

Engagement für jeden Arbeiter

Wir liegen gut im Plan, unser Ziel von 100 Prozent zu erreichen, und als branchenweit erstes Unternehmen von der Fair Labor Association (FLA) global akkreditiert zu werden



20

Unser Fortschritt in Zahlen

Wir veröffentlichen unsere Daten in einer transparenten und rückverfolgbaren Form und führen mit unseren Interessengruppen eine andere, neue Art von Dialog



Weitere Informationen

und Antworten auf viele Fragen zu Syngenta finden Sie auf unserer Website:

www.syngenta.com



Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum

Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum ist ein wichtiger Bestandteil unserer Strategien für unsere Geschäftsbereiche Crop Protection und Seeds, um deren Erfolg und langfristige Profitabilität sicherzustellen



Er umfasst sechs Verpflichtungen in Bereichen, deren Verbesserung für die Zukunft der Landwirtschaft und der Ökosysteme unseres Planeten von grösster Bedeutung ist. Jede unserer Verpflichtungen beinhaltet anspruchsvolle Ziele, die bis 2020 zu erreichen sind. Wir erstellen jährliche Fortschrittsberichte zu diesen Zielen und veröffentlichen weitere Informationen unter www.data.syngenta.com.

Die Grundsätze und Prioritäten des Plans für verantwortungsvolles Wachstum sind fest in unserer Geschäftskultur verankert. In nie dagewesenem Umfang sammeln wir landwirtschaftliche Daten und Erkenntnisse von unseren Referenzbetrieben, die wir mit unseren Partnern, der Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und öffentlichen Institutionen weltweit teilen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse erlauben uns, unser kommerzielles Angebot auszubauen und Landwirten, ländlichen Gemeinschaften und der Umwelt handfesten und messbaren Nutzen zu bieten.

Auf diese Weise leistet der Plan einen Beitrag zur Nachhaltigkeit sowohl unseres Unternehmens als auch der ganzen Welt, in deren Interesse wir tätig sind.

Somit ist es angebracht, die Entwicklung unserer Nachhaltigkeit nicht nur aus unternehmerischer Sicht, sondern auch im Hinblick auf die 17 Ziele der UN für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals (SDGs)) zu betrachten.

Mit den Worten der UN ausgedrückt, „bedarf es der Partnerschaft von Regierungen, dem privaten Sektor, der Zivilgesellschaft und den Bürgern, um sicherzustellen, dass wir zukünftigen Generationen eine bessere Welt hinterlassen“¹. Wir sind überzeugt, dass Syngenta zu vielen der SDGs einen aktiven Beitrag leistet, und wir sehen uns in der Verantwortung, sie durch kontinuierliche Verbesserungen zu unterstützen. In den folgenden Abschnitten verweisen wir an den entsprechenden Stellen jeweils auf die relevanten SDGs.

¹ Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen

Auf einen Blick



Nutzpflanzen effizienter machen

Ziel für 2020

Die durchschnittliche Produktivität der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen um 20 Prozent steigern, ohne mehr Ackerland, Wasser oder andere Ressourcen einzusetzen

Wichtige Fortschritte 2018

13,0 %

Steigerung der Flächenproduktivität¹

Wir steigern weiter die Ernteerträge der Referenzbetriebe gegenüber den Benchmark-Betrieben und übernehmen eine führende Rolle bei der digitalen Revolution, die in den kommenden Jahren die Landwirtschaft verändern wird



Mehr Ackerland bewahren

Die Fruchtbarkeit von 10 Millionen Hektar degradiertem Ackerland verbessern

10,8 Mio.

Profitierende Anbaufläche in Hektar²

Ein Gebiet der Grösse Guatemalas hat bereits von unseren Anstrengungen profitiert. Mithilfe einer Vielzahl von Partnern bauen wir darauf auf



Biodiversität fördern

Die Artenvielfalt auf 5 Millionen Hektar Ackerland erhöhen

6,4 Mio.

Profitierende Anbaufläche in Hektar²

Unsere Erfahrungen und die mittlerweile gesammelten Fakten zeigen, dass Investitionen in Biodiversität wirtschaftlich sinnvoll sind

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



¹ In Referenzbetrieben, verglichen mit Basiswert 2014

² Kumuliert seit Basisjahr 2014. Abweichungen in den Summen sind durch Rundungen möglich



Informationen über unseren Open-Data-Ansatz und Zugang zu den Daten selbst
www.data.syngenta.com



Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten

Ziel für 2020

20 Millionen Kleinbauern erreichen und sie befähigen, ihre Produktivität um 50 Prozent zu steigern

Wichtige Fortschritte 2018

21,9 %

Steigerung der Flächenproduktivität in Kleinbetrieben¹

Es ist uns gelungen, die Ernteerträge von Kleinbauern deutlich zu erhöhen und in Zusammenarbeit mit Partnern die Anbaumethoden zu verbessern

19,5 Mio.

Durch Schulungen und Verkäufe erreichte Kleinbauern²



Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln

20 Millionen Feldarbeiter in Fragen der Arbeitssicherheit schulen, mit Schwerpunkt auf den Entwicklungsländern

33,8 Mio.

In sicherer Produktnutzung geschulte Personen³

Wir erzielen eine nie dagewesene Reichweite und beschreiten neue Wege, um die sichere Nutzung unserer Produkte zu gewährleisten



Engagement für jeden Arbeiter

Auf faire Arbeitsbedingungen im gesamten Netzwerk unserer Lieferkette hinarbeiten

99,6 %

Zulieferer in Programmen für Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen⁴

Wir liegen gut im Plan, unser Ziel von 100 Prozent zu erreichen, und als branchenweit erstes Unternehmen von der Fair Labor Association (FLA) global akkreditiert zu werden



¹ In Referenz-Kleinbetrieben, verglichen mit Basiswert 2014
² Abweichungen in den Summen sind durch Rundungen möglich

³ Kumuliert seit Basisjahr 2014. Abweichungen in den Summen sind durch Rundungen möglich.
 Einschliesslich der Kleinbauern, die durch Schulungen erreicht wurden, wie unter „Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten“ ausgewiesen

⁴ Saatgutzulieferer stellen etwa 98 Prozent der Zulieferer, an die sich unsere Programme für Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen richten



Nutzpflanzen effizienter machen

Die durchschnittliche Produktivität der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen um 20 Prozent steigern, ohne mehr Ackerland, Wasser oder andere Ressourcen einzusetzen

Wir steigern weiter die Ernteerträge der Referenzbetriebe gegenüber den Benchmark-Betrieben und übernehmen eine führende Rolle bei der digitalen Revolution, die in den kommenden Jahren die Landwirtschaft verändern wird

UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung: 2, 12, 17

Wussten Sie schon?

10x mehr



Heute ernähren Landwirte mit genauso viel Fläche mindestens zehnmal so viele Personen wie vor 100 Jahren

Quelle: International Seed Federation, 2018

Wichtige Fortschritte

- Weitere Produktivitätssteigerung bei den Referenzbetrieben – während die Benchmark-Betriebe schlechter abschneiden
- Weiterer Ausbau der Partnerschaften für Nachhaltigkeit mit Anbaubetrieben, Unternehmen der Nahrungsmittelkette und Behörden
- Sponsoring der ersten Sustainable Agronomy Conference in den USA

Die Welt braucht eine drastische Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität, um eine nachhaltige Nahrungssicherheit zu gewährleisten. Gemeinsam mit Anbaubetrieben, die unsere Produkte und agronomische Beratung nutzen, streben wir einen 20-prozentigen Produktivitätsanstieg bei den weltweit wichtigsten Nutzpflanzen an. Wir konzentrieren uns besonders auf Kleinbauern, da diese das grösste Potenzial für Produktivitätssteigerungen haben.



Siehe „Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten“ auf [Seite 12-13](#)

Um zu testen und zu messen, was möglich ist, teilen Landwirte und unsere Agronomen ihr Know-how und testen in 1 443 Referenzbetrieben neue Lösungen für 20 Nutzpflanzen in 39 Ländern. Weitere 2 316 Benchmark-Betriebe, von denen ebenfalls viele die Produkte von Syngenta nutzen, helfen uns dabei, genauere Erkenntnisse bezüglich der Produktivitäts- und Effizienzsteigerung zu gewinnen und unsere Fortschritte im Verlauf der Zeit zu verfolgen.

Referenzbetriebe schneiden weiterhin besser ab

Weltweit hat ein weiterer Anstieg der Erträge in unseren Referenzbetrieben zu einer Steigerung um insgesamt 13,0 Prozent gegenüber dem Basiswert 2014 geführt. Damit haben diese Betriebe kontinuierlich besser abgeschnitten als die Benchmark-Betriebe, bei denen die Steigerung (ggü. 2014) leicht rückläufig ist und bei 7,0 Prozent liegt.

Steigerung der Flächenproduktivität %¹ **13,0 %**

2020	20,0
2018	13,0
2017	10,9
2016	1,2

¹ In Referenzbetrieben, verglichen mit Basiswert 2014

Benchmarking-Netzwerk

	2018	2017	2016
Anzahl Referenzbetriebe	1 443	1 459	1 039
Anzahl Benchmark-Betriebe	2 316	2 630	2 694

Innerhalb dieses guten Gesamtergebnisses der Referenzbetriebe gab es allerdings erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern und Nutzpflanzen. China verzeichnete ein gutes Jahr mit kräftigen Steigerungen insbesondere bei den Kartoffelanbauern, die auf Saatgutbehandlung und vor Ort gezogene, krankheitsresistente Sorten setzen. Dagegen hatten Kaffeeanbauer in Lateinamerika, Brasilien und Guatemala mit witterungsbedingten Herausforderungen – insbesondere einer ungewöhnlichen Trockenheit – zu kämpfen, die zu Ernteeinbußen führten. Ähnlich erging es den Maisanbauern, die die Rekordergebnisse des Vorjahres, die sie aussergewöhnlich guten Wetterbedingungen zu verdanken hatten, nicht mehr erreichen konnten.

Tiefere Einblicke in die Produktivität der Betriebe

Unser Netzwerk der Referenz- und Benchmark-Betriebe hat sich 2018 kaum verändert. Aber wir werden unsere Systeme und Prozesse für die Erfassung und Analyse ihrer Daten kontinuierlich weiterentwickeln und optimieren. Die digitalen Tools, die wir nun auf den Markt bringen, bieten verschiedene Möglichkeiten, die Qualität der erfassten Daten weiter zu verbessern. Möglicherweise können wir dadurch zukünftig auch deutlich mehr Betriebe als bisher untersuchen.

Dafür verfolgen wir einen zunehmend auf Fakten basierenden Ansatz. Wir setzen Technologien wie beispielsweise künstliche Intelligenz ein, um durch gezielte statistische Auswertung von Daten zu erkennen, wie wir unsere Produktentwicklung und unsere kommerziellen Angebote optimieren, Anbaubetriebe und die Nahrungsmittelindustrie besser vernetzen und für die Gesellschaft und die Umwelt nachweisbare, messbare und dokumentierte Vorteile erzielen können.

Wir unterweisen Referenzbetriebe in der sicheren und effizienten Nutzung unserer Produkte und der Anwendung optimierter Protokolle: Das richtige Produkt zur richtigen Zeit in der richtigen Menge. 2018 stieg die Applikationseffizienz von Pflanzenschutzmitteln in Referenzbetrieben auf insgesamt 24,7 Prozent (2017: 14,2 Prozent) im Vergleich zum Basiswert 2014.

Seit 2017 analysieren wir die Treibhausgas-Bilanz des Benchmarking-Netzwerks. Besonders in der Nahrungsmittelindustrie werden diese Daten immer wichtiger, um sich ein genaueres Bild von der Nachhaltigkeit der Lieferketten machen zu können. 2018 konnten wir in unseren Referenzbetrieben bei den Treibhausgas-Emissionen eine Effizienzsteigerung von durchschnittlich 8,8 Prozent gegenüber dem Basiswert 2014 feststellen. Ein Vergleich der bei den Nutzpflanzen über die fünf Jahre der Beobachtung durchschnittlich erzielten Leistung ergab, dass 69 Prozent der Referenzbetriebe die Benchmark-Betriebe überflügelt haben.

Umsetzung in die Praxis

Mit den bisher erfassten Messwerten legen wir bereits heute den Grundstein für eine bessere Zukunft. Indem wir unsere Erkenntnisse in die Praxis umsetzen, bringen wir Landwirte und die Wertschöpfungskette mit neuen Ideen und Alternativen weiter.

Die Entwicklung unseres Projekts NUCOFFEE® Sustentia in Brasilien zeigt, wie Anbaubetriebe und Partner aus der Wertschöpfungskette im Laufe der Zeit von den Neuerungen und Verbesserungen profitieren. Als wir das Projekt 2006 mit UTZ als unserem Zertifizierungspartner für die Wertschöpfungskette starteten, stand die Qualität der Nutzpflanzen im Mittelpunkt. Später gelang es uns dann, die Produktivität

Fallbeispiel

Nachhaltige Lösungen: Mehrwert für die Wertschöpfungskette

Aufgrund der Nachfrage seitens der Verbraucher spielen bei den Einkaufsentscheidungen des Lebensmitteleinzelhandels zunehmend auch Nachhaltigkeitskriterien eine Rolle. Syngenta Sustainable Solutions arbeitet in den USA direkt mit Anbaubetrieben und Partnern aus der Nahrungsmittel-Wertschöpfungskette zusammen und zeigt Landwirten, wie sie durch die gezielte Erfassung und Analyse von Daten nachhaltigere Entscheidungen treffen können. Die an dem Programm teilneh-

menden Landwirte haben die Möglichkeit, die Umweltauswirkungen ihres Betriebs anhand anonymisierter Benchmarks aller teilnehmenden Betriebe auszuwerten. Basierend auf Effizienzindikatoren wie beispielsweise Flächen-, Wasser- und Stickstoffnutzung sowie Schutz des Bodens und Treibhausgas-Emissionen ergeben sich daraus aussagekräftige Messgrößen für die Kunden in der Nahrungsmittelindustrie.





der teilnehmenden Landwirte zu steigern und ihnen bei der effektiven Nutzung von Ressourcen wie beispielsweise Pflanzenschutzmitteln und Nährstoffen zu helfen. Derzeit versuchen wir, sie zu schulen, welche Massnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit beitragen, beispielsweise zur Verringerung der Treibhausgas-Emissionen. Wir gehen davon aus, dass wir im Rahmen des Plans für verantwortungsvolles Wachstum allmählich immer mehr Daten sammeln und diese mit anderen Informationen wie beispielsweise Wetterdaten kombinieren werden, um dann mit Anbaubetrieben und der Wertschöpfungskette ein breites Spektrum an Erkenntnissen und Vorteilen teilen zu können.

In Nordamerika unterstützt Syngenta Sustainable Solutions unsere Kunden bereits seit zehn Jahren. Dabei geht es nicht nur darum, die Betriebe produktiver zu machen, sie sollen auch aktiv mit der Wertschöpfungskette zusammenarbeiten, indem sie gute Umweltschutzpraktiken dokumentieren und unterstützen (siehe Fallbeispiel auf Seite 5).

Die derzeit laufenden Programme nutzen unter anderem mit AGRIEDGE EXCELSIOR® erfasste Daten für die Erprobung von Massnahmen für ein effektiveres Unkrautresistenzmanagement. Darüber hinaus erforschen wir gemeinsam mit Landwirten, der Nahrungsmittelindustrie und Universitäten die Verwendung von

ENOGEN®-Mais in der Rinderfütterung, um die Fleisch- und Milchproduktion nachhaltiger zu gestalten. In einer Studie wurde bereits eine fünfprozentige Steigerung der Fütterungseffizienz bei Verwendung von ENOGEN®-Mais festgestellt. Andere Studien untersuchen, ob und in welchem Umfang dadurch Treibhausgas-Emissionen verringert werden können.

Erfahrungen weitergeben

Syngenta ist Vorreiterin bei der Nutzung und Weitergabe von Daten, damit Landwirte bessere Entscheidungen treffen und dadurch deutliche Produktivitätssteigerungen und Effizienzverbesserungen erzielen können. Deshalb sind wir ausgezeichnet positioniert, um Unternehmen der Nahrungsmittelkette und Behörden zu zeigen, wie sie eine nachhaltigere Landwirtschaft am besten unterstützen können.

Wir veröffentlichen ausführliche Fortschrittsdaten zum Plan für verantwortungsvolles Wachstum auf www.data.syngenta.com. Durch die Darstellung und Veröffentlichung von Daten in den verschiedensten Formaten wollen wir deren Zugänglichkeit verbessern und anderen ermöglichen, sich über unsere Arbeit zu informieren. Wir stimmen uns weiterhin mit dem Open Data Institute ab, um sicherzustellen, dass wir Daten so teilen, dass sie von denjenigen, die sie für ihre eigene Forschung benötigen, effektiv genutzt werden können.

2018 haben wir die erste von der American Society of Agronomy organisierte Sustainable Agronomy Conference in Nordamerika gesponsert. Die Konferenz ging der Frage nach, wie die bei der Erforschung nachhaltiger Landwirtschaft gewonnenen Erkenntnisse wirtschaftlich nutzbar gemacht werden können.

Auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene gehen Behörden zunehmend dazu über, sich mittels Partnerschaften unsere Erkenntnisse und unser Know-how zunutze zu machen und ihre eigenen Programme und Ziele danach auszurichten. In China gibt es beispielsweise immer mehr staatliche Stellen, die gemeinsam mit uns Projekte durchführen, die staatliche Programme zur Förderung von Nachhaltigkeit und Modernisierung der Landwirtschaft unterstützen. Ein Beispiel wäre hier die Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsbüro und der Kommunalverwaltung von Dingxi, bei der es darum ging, die Produktivität der Kartoffel- und Gemüseanbaubetriebe im Nordwesten des Landes zu steigern. Wir haben mehr als 500 Landarbeiter geschult, Sonnenblumen, Gemüse und Kräuter als kommerziell nutzbare Zwischenfrüchte eingeführt und einen Ertragsanstieg von etwa 20 Prozent bei Kartoffeln und 14 Prozent bei Kohl erzielt.

20 % mehr Ertrag

Ertragssteigerung bei Kartoffelanbaubetrieben in Dingxi, Nordwest-China





Mehr Ackerland bewahren

Die Fruchtbarkeit von 10 Millionen Hektar degradiertem Ackerland verbessern

Ein Gebiet der Grösse Guatemalas hat bereits von unseren Anstrengungen profitiert. Mithilfe einer Vielzahl von Partnern bauen wir darauf auf

UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung: 2, 13, 15, 17

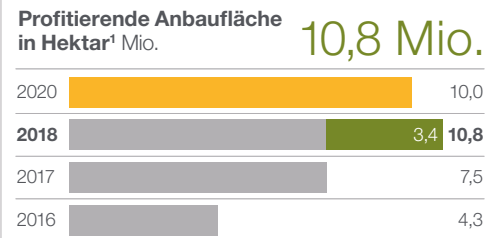
Wichtige Fortschritte

- Ziel für 2020 übertroffen durch Steigerung der profitierenden Anbaufläche um sieben Prozent, da digitale Technologien die Erweiterung beschleunigen
- Grosse Fortschritte beim Aufzeigen der Vorteile für die Wertschöpfungskette
- Neue Verpflichtung zur Verbesserung von zwei Millionen Hektar Anbaufläche in China im Rahmen der Initiative „Race to Zero“

Heute sind über 50 Prozent der landwirtschaftlichen Anbaufläche von Bodendegradation betroffen. Wir fördern den Einsatz von Anbaumethoden, mit denen Landwirte ihre Böden gesund erhalten, vor Wind- und Regenerosion schützen und die Fruchtbarkeit steigern können. Ausserdem helfen unsere Lösungen den Landwirten, ihre CO₂-Bilanz zu verbessern und sich auf den Klimawandel einzustellen.

Wir fördern aktiv eine ressourcenschonende Landwirtschaft mit minimaler Belastung der Böden, Fruchtwechsel und dauerhafter Bodenbedeckung. Sie ist zentraler

Bestandteil einer klimafreundlichen Landwirtschaft, die Emissionen senkt, Bodendegradation verhindert, die Nahrungssicherheit verbessert, die Anpassungsfähigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben und Gemeinschaften erhöht und der Wertschöpfungskette besseres Erntegut liefert. Die Zusammenarbeit mit den Landwirten allein genügt allerdings nicht. Wir müssen ausserdem Partnern in der Wertschöpfungskette, staatlichen Institutionen und der Wissenschaft die Bedeutung der Bodenerhaltung bewusst machen.



¹ Kumuliert seit Basisjahr 2014.
Abweichungen in den Summen sind durch Rundungen möglich

Unsere Programme für Bodengesundheit laufen nun seit fünf Jahren, und schon heute haben wir unser Ziel für 2020 übertroffen. Wir wollten 10 Millionen Hektar verbessern – ein Gebiet etwa in der Ausdehnung Guatemalas. Bisher haben wir 197 Projekte in 41 Ländern umgesetzt, wovon bereits 10,8 Millionen Hektar profitieren.

Diesen Erfolg verdanken wir in erster Linie folgenden drei Faktoren: Einbindung von Bodenschutzpraktiken in unser kommerzielles Angebot, digitale Lösungen und Partnerschaften mit Behörden und der Wertschöpfungskette.

Bodengesundheit in unser Verkaufsangebot integrieren

Die Einbindung von Bodenschutzpraktiken in unsere Anbauprotokolle und Schulungen hilft uns, unser kommerzielles Angebot zu differenzieren und kommt ausserdem unserer eigenen Saatgutvermehrung zugute. Beispiele sind unter anderem INTEGRARE™, unsere Lösung für einen ertragreichen Sojaanbau mit einer Kombination aus Saatgut, Saatgutbehandlung, Pflanzenschutz und Dienstleistungen wie beispielsweise Wasser- und Nährstoffmanagement. Seit der Einführung 2015 sind mit INTEGRARE™ in Brasilien bereits mehr als 1,1 Millionen Hektar bewirtschaftet worden.

In Europa haben wir HYVIDO® entwickelt, um Landwirte mit einer ertragreicheren Gerste besserer Qualität zu unterstützen. Diese Technologie umfasst drei Hybridgerstentypen mit angepassten Anbauprotokollen, um höhere Erträge zu erzielen und den Bodenschutz zu verbessern.

Wussten Sie schon?

Die Natur braucht 500 Jahre, um 25 mm verlorenen Boden zu ersetzen

Quelle: Pimental, D. und Pimental, M.; 2003



Digitale Lösungen bringen den Fortschritt

Wir haben digitale Lösungen für die Landwirtschaft entwickelt, die den Programmen für Bodengesundheit weiteren Auftrieb geben. Das gilt insbesondere für Lateinamerika, da hier der grösste Teil der zusätzlichen Anbauflächen liegt, die von unseren Initiativen 2018 profitiert haben.

Unsere Strategie basiert zunehmend auf der Digitalisierung der Landwirtschaft durch die Kooperation mit Partnern, die Geräte und Maschinen, Finanzlösungen und unterstützende Fortbildung anbieten. So können wir Angebote zusammenstellen, die von den Landwirten angenommen werden, weil sie darin überzeugende wirtschaftliche und Nachhaltigkeitsvorteile sehen.

In Brasilien haben wir beispielsweise gemeinsam mit SmartBio, einem Unternehmen für digitale Technologien, eine Plattform für Schädlingsbekämpfung entwickelt, in der Feldkartierung, digitale Überwachung, Satellitenbilddaufnahme, Wetterdaten und Schulungen integriert sind. Damit können Zuckerrohranbauer Flächen kennzeichnen, die unterschiedlichen Stressfaktoren ausgesetzt sind, und dementsprechend den Anbau und die Behandlung der Pflanzen optimieren. Mit den zwei Millionen Hektar, die 2018 hinzugekommen sind, ist dies nun unser weltweit grösstes Projekt für Bodengesundheit.

Eine der Hauptursachen für Boden-degradation ist die Abschwemmung von Böden. Wenn diese Abschwemmung verringert werden kann, bleiben Böden fruchtbar und Gewässer sauber. Ein gutes Bodenmanagement kann entscheidend dazu beitragen, Abschwemmung und Erosion zu vermeiden.

Breiter aufgestellte Partnerschaften fördern grössere Akzeptanz

Im Laufe der Zeit haben wir grösser angelegte Kooperationen mit einer Vielzahl verschiedener Partner vereinbaren können. Das verschafft uns mehr Einfluss und Glaubwürdigkeit bei den Landwirten und überzeugende Argumente gegenüber Behörden, um Richtlinien zur Unterstützung einzufordern.

Syngenta ist seit fünf Jahren privatwirtschaftlicher Partner der United Nations Convention to Combat Desertification (UNCCD) und Mitglied des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD).

Gemeinsam haben wir mehr als 30 Workshops der Soil Leadership Academy organisiert, um den UNCCD-Mitgliedsländern, zivilgesellschaftlichen Organisationen und der Wissenschaft die Problematik bewusst zu machen. Mit dem WBCSD haben wir einen Bericht zu Geschäftsszenarien für Investitionen in Bodengesundheit erstellt, dessen Zielgruppe Behörden, die Wertschöpfungs-

fungskette, Landwirte und Landnutzer sind. Veröffentlicht wurde der Bericht anlässlich des World Soil Day im Dezember 2018.

Ausserdem haben wir gemeinsam mit Partnern aus der Wertschöpfungskette, beispielsweise mit Unilever, Olam, Barry Callebaut und Rabobank, die Initiative „CSA100“ ins Leben gerufen. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, 100 führende Unternehmen der Nahrungsmittel-Wertschöpfungskette zusammenzubringen, die gemeinsam eine klimafreundliche Landwirtschaft unterstützen, um die Produktivität und die Einkommen in der Landwirtschaft nachhaltig zu steigern, die Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel zu verbessern und Treibhausgas-Emissionen zu verringern.

Andere Initiativen, die wir mit Partnern aus der Wertschöpfungskette 2018 auf den Weg gebracht haben, waren beispielsweise eine Reihe von Aktionen, die den Anstoss für Veränderungen auf vietnamesischen Kaffeeplantagen gaben (siehe Fallbeispiel rechts), sowie ein ehrgeiziges nationales Projekt zur



Wiederaufnahme des Maisanbaus in Italien. Bei dem Programm „Mais in Italien“ handelt es sich um eine Kooperation zwischen Syngenta und Landwirten, Wissenschaftlern und Partnern aus der Wertschöpfungskette, die sich zum Ziel gesetzt haben, Mais durch die Zusammenführung von passenden Sorten, Pflanzenschutz und agronomischen Protokollen produktiver, effizienter und nachhaltiger zu machen. Im Rahmen dieses Programms fördern wir ausserdem bewährte Verfahren für den Schutz von Böden.

Dazu gehören unter anderem minimaler Einsatz von Maschinen, Fruchtwechsel zur Reduzierung von Bodenabschwemmung und digitale Systeme zur Optimierung der Bewässerung.

Unterstützung der Null-CO₂-Strategie in China

Fast überall setzen wir uns für den Anbau von Bodendeckern zur Unterstützung der Bodenerhaltung durch minimale Bodenbearbeitung ein. 2018 lag der Schwerpunkt dieser Bemühungen in China, wo wir uns verpflichtet haben, in den kommenden fünf Jahren durch Bodenschutzprogramme auf zwei Millionen Hektar Ackerland die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Diese Fläche entspricht zwei Prozent des gesamten Ackerlands in China, und die Initiative ist Teil unseres Beitrags zur Initiative „Race to Zero“, mit der China den Einsatz von CO₂- und abfallfreien Verfahren vorantreiben will. In den Provinzen Yantai und Shandong wurden im Rahmen von Projekten mit Apfel- und Traubenanbauern durch dauerhafte Bodenbedeckung die Böden verbessert und wirtschaftliche Vorteile für Mitarbeiter, Zulieferer, Behörden und Gemeinden erzielt – und die Einkommen der Landwirte um mehr als 900 USD pro Hektar gesteigert.



Fallbeispiel

Nachhaltigeren Kaffee zubereiten mit Partnern aus der Wertschöpfungskette

In Vietnam wollen wir gemeinsam mit zwei Partnern aus der Wertschöpfungskette – der Louis Dreyfus Company und Jacobs Douwe Egberts – sowie der IDH-Initiative „The Sustainable Trade“ das Bodenmanagement auf Kaffeeplantagen verbessern. Mit 30 Versuchsfeldern und direkten Massnahmen in Anbaubetrieben will das auf drei Jahre angelegte Projekt nachhaltige Lebensräume schaffen und fördern, um Bodendegradation zu verringern, Entwaldung zu bekämpfen, Bewässerungswasser zu sparen und die Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel zu verbessern. Wir wollen etwa 2 500 Landwirte und Agronomen zu Aspekten der Nachhaltigkeit, Vermeidung von Übernutzung und unsachgemässer Verwendung von Pflanzenschutzmitteln schulen. Ausserdem arbeiten wir gemeinsam mit Behörden vor Ort an der Entwicklung eines ausbaufähigen Modells. In der nächsten Phase der Partnerschaft wird das Modell auf drei weitere Hochland-Provinzen ausgedehnt werden, sodass bis 2021 insgesamt 5 500 Landwirte hiervon profitieren werden.



Biodiversität fördern

Die Artenvielfalt auf 5 Millionen Hektar Ackerland erhöhen

Unsere Erfahrungen und die mittlerweile gesammelten Fakten zeigen, dass Investitionen in Biodiversität wirtschaftlich sinnvoll sind

UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung: 2, 15, 17

Wichtige Fortschritte

- Ziel für 2020 um über 27 Prozent übertroffen
- Forschungsergebnisse veröffentlicht, um die wirtschaftlichen und sozialen Vorteile multifunktionaler Feldränder zu quantifizieren
- Biodiversitäts-Projekte mit nationalen Einrichtungen in China ausgeweitet

Wussten Sie schon?

84 % 

In der europäischen Union sind 84 Prozent der Nutzpflanzenarten zumindest teilweise auf natürliche Bestäuber angewiesen

Quelle: Proceedings of the Royal Society, Klein et al., 2007

Für eine nachhaltige Landwirtschaft ist Biodiversität unerlässlich – für Pflanzenzüchtung, für Bestäubung und für Nahrungsvielfalt. Wir fördern und ermöglichen Massnahmen, um Lebensräume für einen gesunden und artenreichen Wildbestand zu schaffen und miteinander zu verbinden. Eine Schlüsselstrategie hierbei ist die Bewirtschaftung von weniger produktiven Böden entlang der Feldränder und Wasserläufe, um regionale Pflanzen und Tiere wieder anzusiedeln, Pufferzonen für Böden und Wasser zu schaffen und Korridore bereitzustellen, die die Lebensräume von Wildtieren verbinden. Diese sogenannten multifunktionalen Feldränder ermöglichen eine nachhaltige Intensivierung auf produktiveren Böden.

Den Nutzen der Artenvielfalt unter Beweis stellen

Unser Ziel für 2020 haben wir zwar bereits 2017 übertroffen, doch werden wir unsere Investitionen in neue und bestehende Initiativen zur Förderung der Biodiversität fortsetzen. Wir haben nun 301 Projekte in 39 Ländern umgesetzt. Hiervon profitieren insgesamt 6,4 Millionen Hektar. Die Landwirte profitieren von weniger Bodenerosion und

einem besseren Kreislauf der Bodennährstoffe, von Pflanzenbestäubung, Schädlingsbekämpfung und der Regulierung der Wasserqualität. Zu den positiven sozialen Auswirkungen zählen eine erhöhte genetische Vielfalt, CO₂-Bindung, die Eindämmung von Überschwemmungen sowie die Schaffung von Erholungsmöglichkeiten.

Nach dem Ausnahmejahr 2016 geht die Ausweitung der profitierenden Anbauflächen langsamer voran. Die Einbindung der Biodiversität in unsere kommerziellen Angebote ist zwar eine komplexe Aufgabe, aber wir bleiben dabei, Programme zu entwickeln und zu fördern, die auf Biodiversität als festem Bestandteil guter Anbaumethoden und Landschaftspflege setzen.

Profitierende Anbaufläche in Hektar¹ Mio.

6,4 Mio.



¹ Kumuliert seit Basisjahr 2014.
Abweichungen in den Summen sind durch Rundungen möglich

Zusammen mit Bioversity International und Arcadis haben wir ein Diskussionspapier ausgearbeitet, in dem wir den Nutzen der multifunktionalen Feldränder auf landwirtschaftlich genutzten Flächen untersuchen. 20 Vorteile für Natur und Umwelt und 15 soziale Vorteile werden dokumentiert und finanziell quantifiziert, damit die Landwirte deren wirtschaftlichen Nutzen für sie selbst und für die Gesellschaft erkennen können. Derzeit organisieren wir Veranstaltungen und Gesprächsrunden mit unseren Partnern und legen dieses Papier vor, um bei Unternehmen der Wertschöpfungskette und in der Finanzbranche Interesse und die Bereitschaft zu höheren Investitionen in multifunktionale Feldränder zu wecken.



Gemeinsames Diskussionspapier zu „Multifunktionale Feldränder“ herunterladen
www.publications.syngenta.com

Operation Pollinator™ ausbauen

Wir fördern weiterhin die Vernetzung von Landschaftsräumen – eine wichtige Voraussetzung für den Schutz von Biotopen und Biodiversität in landwirtschaftlich genutzten Räumen. Unser grösstes Programm führen wir in Brasilien durch. Dort haben wir 2008 angefangen und bauen es mit Unterstützung von Politikern, Landwirten, Gemeinden, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen aus der Wertschöpfungskette noch immer weiter aus. Projekte, die auf Gemeindeebene begannen, decken mittlerweile ganze Bundesstaaten ab. Darüber hinaus ging es uns 2018 in erster Linie darum, das Programm Operation Pollinator™ weltweit auszubauen.

2018 haben wir gemeinsam mit einigen staatlichen Landwirtschafts- und Forschungseinrichtungen in China eine Konferenz zum Thema Bienen mit dem Titel „Bee Booming, Plant Flourishing, Green Growing“ ausgerichtet. Dabei hatten wir Gelegenheit, über unsere Erfahrungen bei der Umsetzung unserer Programme Operation Pollinator™ und „Bienenstöcke auf Bauernhöfen“ auf über 10 000 Hektar chinesischem Ackerland und in chinesischen Obstplantagen zu berichten (siehe Fallbeispiel rechts).

Unternehmen der Wertschöpfungskette interessieren sich zunehmend für die Mitarbeit am Programm Operation Pollinator™. In diesem Zusammenhang haben wir 2018 mit Nahrungsmittelunternehmen in Argentinien und Brasilien neue Projekte in Angriff genommen. Aber wir beschränken uns nicht auf Ackerland: In Nordamerika setzen wir unsere Managementkompetenz und Expertise bei der Saatgutauswahl ein, damit immer häufiger die ausserhalb der eigentlichen Spielfläche von Golfplätzen liegenden Bereiche in passende Biotope für Bienen und andere Bestäuber umgewandelt werden können.

Fallbeispiel

Schmackhaftere Kiwis dank fleissiger Bienen

In China haben wir mit dem Forschungsinstitut für Bienenkunde der Akademie für Agrarwissenschaften Projekte zur Verbesserung der Erträge und Qualität von Obst durch bessere Bestäubung durchgeführt. Grossen Erfolg hatten wir mit Bienen in Kiwiplantagen in der Provinz Sichuan, wo wir Feldränder bepflanzten

und in den Anbaubetrieben Bienenstöcke aufstellten. Wir konnten nachweisen, dass die Bienenbestäubung nicht nur eine kostengünstigere und effizientere Alternative zur Handbestäubung sein kann, sondern auch noch qualitativ bessere Früchte liefert, die bei den Konsumenten grossen Anklang finden.





Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten

20 Millionen Kleinbauern erreichen und sie befähigen, ihre Produktivität um 50 Prozent zu steigern

Es ist uns gelungen, die Ernteerträge von Kleinbauern deutlich zu erhöhen und in Zusammenarbeit mit Partnern die Anbaumethoden zu verbessern

UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung: 1, 2, 17

Wichtige Fortschritte

- Flächenproduktivität in Referenz-Kleinbetrieben um 21,9 Prozent gesteigert
- Globale Reichweite ausgebaut und mehr Personen geschult
- Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wertschöpfungskette intensiviert, um die Bedingungen für Kleinbauern zu verbessern

Wussten Sie schon?

20–30 % Ertragslücke

Weltweit besteht eine Ertragslücke von 20-30 Prozent zwischen Bauern und Bäuerinnen in Entwicklungsländern

Quelle: Food and Agriculture Organization (FAO) der Vereinten Nationen, 2011

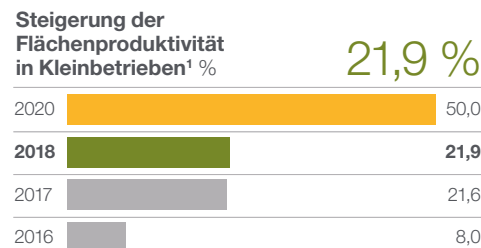


Kleinbauern produzieren mehr als 80 Prozent der Nahrungsmittel, die in vielen Entwicklungsländern konsumiert werden. Ihre Produktivität bleibt deutlich hinter der grösserer Produzenten zurück. Wenn man diese Lücke schliessen könnte, könnte man die Nahrungsmittelsicherheit erheblich verbessern und die Armut verringern.

Mehr als die Hälfte unseres Umsatzvolumens wird in Entwicklungsländern, wo kleinbäuerliche Strukturen vorherrschen, generiert. Mit diesen Kunden stehen wir in der Regel nur indirekt in Kontakt: Sie kaufen über lokale Gross- und Einzelhändler ein.

Ertragssteigerung und Ausbau der Reichweite durch Schulung

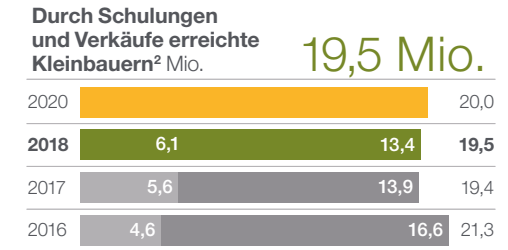
Unsere Referenz-Kleinbetriebe konnten die seit 2014 erzielte Ertragssteigerung halten und sich sogar etwas verbessern: Insgesamt lag die Flächenproduktivität um 21,9 Prozent über dem Basiswert von 2014 (2017: 21,6 Prozent). Das war mehr als das 3,5-Fache dessen, was Benchmark-Kleinbauern in demselben Zeitraum erzielten.



¹ In Referenz-Kleinbetriebe, verglichen mit Basiswert 2014

Sehr häufig erzielen Kleinbetriebe nicht die eigentlich möglichen Erträge, weil sie nur begrenzt Zugang zu Technologie haben bzw. nicht wissen, wie sie diese effektiv nutzen können. Tomatenanbauer in Referenzbetrieben in Afrika erzielen beispielsweise deutliche Ertragssteigerungen, seitdem wir sie mit Hybridsaatgut bekannt gemacht und entsprechend geschult haben.

Auf den Philippinen erzielten Reisbauern, die mit Pflanzenschutz schlechter Qualität arbeiteten, besonders geringe Erträge. Nachdem wir sie im effizienten Einsatz leistungsstarker Produkte wie dem Insektizid VIRTAKO® geschult hatten, konnten einige dieser Anbaubetriebe ihre Erträge pro Hektar verdoppeln.



■ Schulung ■ Verkäufe

² Abweichungen in den Summen sind durch Rundungen möglich

Die Anzahl der erreichten Kleinbauern wird geschätzt, d. h. wir addieren die anhand des Umsatzes ermittelten Zahlen und die Anzahl der durch Schulungen erreichten Landwirte. Die Anzahl der über Verkäufe erreichten Kleinbauern war leicht rückläufig: von 13,9 Millionen 2017 auf 13,4 Millionen 2018. Dabei haben wir erhebliche Unterschiede in den verschiedenen Regionen festgestellt: Steigerung in China dank höherer Maispreise; Steigerung in Afrika und im Nahen Osten, da neue Produkte in das Angebot für Kleinbetriebe aufgenommen wurden; gleichbleibende Ergebnisse in Südasien und rückläufige Entwicklung in den ASEAN-Staaten und in Lateinamerika.

Gleichzeitig gelang es uns, die Anzahl der durch Schulungsmassnahmen in allen Regionen erreichten Kleinbauern auf 6,1 Millionen zu steigern (siehe „Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln“ auf Seiten 14–15). Der wachsende Erfolg unserer Schulungen ist in erster Linie auf drei Faktoren zurückzuführen: Unsere Vertriebsteams beziehen Schulungen zunehmend aus

wichtigen Teil unseres Angebots in ihre Aktivitäten mit ein. Wir schöpfen die Möglichkeiten unserer CRM-Systeme besser aus, fördern Schulungsaktivitäten, dokumentieren sie besser und verbessern damit die Erhebung von Schulungsdaten. Ausserdem stocken wir unsere Ressourcen für Arbeitssicherheitsschulungen weiter auf, d. h. wir schulen zusätzliche Schulungsleiter, insbesondere in der Region Asien/Pazifik und in Lateinamerika.

Angebote für die Anforderungen der Kleinbauern masschneiden

Kleinbauern sind gezwungenermassen äusserst preisbewusst, weshalb qualitativ hochwertige Produkte, wie wir sie anbieten, gegen eine starke und wachsende Konkurrenz antreten müssen. Wir vereinbaren derzeit neue kommerzielle Partnerschaften, um unser Angebot besser an die Anforderungen der Kleinbauern anpassen und mit einem ausgewogenen Kosten-Nutzen-Verhältnis aufwarten zu können.

In Westafrika haben wir beispielsweise Kakaoanbauer in der sicheren und effektiven Anwendung des Fungizids PERGADO® Cocoa geschult, woraufhin sie Ertragssteigerungen von 40 Prozent und mehr erzielen, die von der Wertschöpfungskette gestellten Anforderungen in Bezug auf Rückstände erfüllen und die Einkommen der Familien um 300 USD pro Jahr steigern konnten. Wir haben PERGADO® Cocoa in der Elfenbeinküste als erste kupferfreie Lösung eingeführt und gehen davon aus, dass dieses neue Produkt auf Basis von Mandipropamid in nächster Zeit in Westafrika weite Verbreitung finden wird.

Wenn wir Produkte wie dieses für Kleinbauern einführen, ist Technologie, zusammen mit Schulung und technischer Beratung – unterstützt durch Partner – ein wichtiger Bestandteil unseres Angebots. Wir wollen sicherstellen, dass Landwirte

unsere Produkte sicher und effizient einsetzen, damit sie mit ihrer Investition die bestmögliche Rendite erzielen und für ihre Familien und Gemeinschaften eine bessere Lebensgrundlage schaffen.

Bewährte Praktiken bekannt machen

Die Schulung von Kleinbauern ist wichtig, damit wir die in unserem Plan für verantwortungsvolles Wachstum eingegangenen Verpflichtungen erfüllen können. In Indien haben wir uns beispielsweise mit einem weltweit tätigen Nahrungsmittel- und Getränkehersteller zusammengetan, um im Bundesstaat Maharashtra einen Modellbetrieb aufzubauen. In folgenden Bereichen haben wir Schulungen angeboten und bewährte, optimierte Praktiken vermittelt: Bodenschutz und Biodiversität sowie sichere Lagerung und Verwendung von Chemikalien. Unsere WeCare-Initiative in Indien ist auf die Stewardship für unsere Produkte gerichtet und schult Landwirte im wirkungsvollen Schutz von Nutzpflanzen mit dem Ziel, die Produktivität zu steigern und ihren Lebensunterhalt zu verbessern (siehe Fallbeispiel auf Seite 15).

Kleinbauern können deutlich höhere Einkommen erzielen, wenn ihre Nutzpflanzen die Anforderungen der Grosseinkäufer erfüllen. Deshalb engagieren wir uns mit Partnern aus der Wertschöpfungskette immer häufiger in Gemeinschaftsprojekten mit Fokus auf bestimmten Nutzpflanzen. Wir haben nicht nur in Vietnam mit Kaffeeanbauern gearbeitet (siehe Fallstudie auf Seite 9), sondern ausserdem in Mexiko in Partnerschaft mit mehreren Unternehmen an der Verbesserung von Futtermittelpflanzen für die Milchviehhaltung in Familienbetrieben gearbeitet (siehe Fallbeispiel rechts).

Fallbeispiel

Besserer Mais für Milchvieh sichert die Existenz von Familienbetrieben

Der mexikanische Bundesstaat Jalisco ist wahrscheinlich besser bekannt für Tequila, allerdings gibt es dort auch etwa 14 000 Familienbetriebe mit Milchviehhaltung. Viele dieser Betriebe müssen um ihre Existenz kämpfen. In Zusammenarbeit mit dem vor Ort zuständigen Landwirtschaftsamt und grossen Milchabnehmern haben wir eine Initiative gestartet, um die wirtschaftliche Situation dieser Betriebe durch die Produktion besserer Futtermittel zu verbessern.

In mehr als 40 Kleinbetrieben konnten wir mit unseren Pflanzenschutzprotokollen für Mais sowie durch technische Unterstützung und Schulung die Kosten für die Milchviehfütterung um 30 Prozent senken. Darüber hinaus wurde die Qualität der Milch verbessert, sodass die Familienbetriebe bessere Preise für ihre Milch erzielen konnten. Unser Ziel ist es, bis 2021 diese Verbesserungen in bis zu 1 500 Familienbetrieben zu realisieren.





Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln

20 Millionen Feldarbeiter in Fragen der Arbeitssicherheit schulen, mit Schwerpunkt auf den Entwicklungsländern

Wir erzielen eine nie dagewesene Reichweite und beschreiten neue Wege, um die sichere Nutzung unserer Produkte zu gewährleisten

UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung: 2, 3, 17

Wichtige Fortschritte

- Ziel für 2020 um mehr als zwei Drittel übertroffen
- Train-the-Trainer-Programme führen zu weiteren Kapazitätssteigerungen
- Zusammenarbeit mit Unternehmen und Partnern zur Verbesserung der Sicherheit intensiviert

Wir tragen eine Mitverantwortung für die Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in der Landwirtschaft. Sicherzustellen, dass unsere Produkte sachgerecht verwendet werden, ist fester Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Dabei geht es nicht nur um den Schutz der Gesundheit und die Sicherheit der Landarbeiter und der allgemeinen Öffentlichkeit, sondern auch um den Schutz der Umwelt. Wichtig ist dies vor allem für Kleinbauern und besonders in den Entwicklungsländern, wo der Zugang zu Schulungen in der wirksamen, verantwortungsvollen und sicheren Anwendung von Pflanzenschutzmitteln oft eingeschränkt ist.

Schulungen als festen Bestandteil in unser Angebot aufnehmen

2018 haben wir 8,3 Millionen Menschen (2017: 8,2 Millionen) mit Arbeitssicherheitsschulungen und mit Aktivitäten unserer Vertriebsteam zur Anwendungssicherheit erreicht. Das ergibt seit 2014 einen kumulierten Wert von 33,8 Millionen, also zwei Drittel mehr als die 20 Millionen, die wir uns ursprünglich als Ziel für 2020 gesetzt hatten.

In sicherer Produktanwendung geschulte Personen¹ Mio. 33,8 Mio.

2020		20,0
2018	8,3	33,8
2017		25,5
2016		17,2

1 Kumuliert seit Basisjahr 2014. Abweichungen in den Summen sind durch Rundungen möglich. Einschliesslich Kleinbauern, die durch Schulungen erreicht wurden, wie unter „Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten“ berichtet

Kleinbauern machen rund 70 Prozent der Personen aus, die an unseren Schulungen teilnehmen: 2018 erreichten wir weitere 6,1 Millionen Kleinbauern (2017: 5,6 Millionen).

Unsere erfolgreichen Train-the-Trainer-Programme tragen erheblich dazu bei, unsere Kapazitäten zur Förderung guter Stewardship zu erhöhen. Wir bilden nicht nur unsere eigenen Vertriebsteam aus, sondern beziehen auch vor Ort tätige Partner, Distributoren und Forscher mit ein. So haben sie die Möglichkeit, Fachwissen weiterzugeben – zur sicheren Anwendung unserer Produkte und zur Vermeidung von Umweltbelastungen – und auch Personen effektiver zu motivieren und auf sie einzuwirken, damit sich bestimmte Verhaltensweisen etablieren.

Nutzpflanzen effizient und sicher schützen

Unsere Kunden profitieren nicht nur vom sicheren Umgang mit unseren Produkten, sondern auch dadurch, dass sie nicht mehr als nötig verwenden, um einerseits die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten und andererseits die maximale Rendite zu erzielen.

In China ist Syngenta seit langem Branchenführer bei Arbeitssicherheitsschulungen. Wir arbeiten mit einer Vielzahl verschiedener Partner zusammen, darunter staatliche und kommunale Stellen wie beispielsweise das National Agricultural Technology Extension and Service Center, mit dem wir seit dem Jahr 2000 in allen 31 Provinzen des chinesischen Festlands gemeinsame Programme durchgeführt haben. Themen der Schulungen sind sowohl die sichere Produktnutzung als auch neue Applikationstechnik, der Schutz von Bestäubern, Resistenzmanagement und Unterstützung der Strategie „Pesticide Zero Growth“ (Nullwachstum bei Pestiziden) der Regierung. Dabei geht es um optimale Applikation zur Steigerung der Effektivität ohne Erhöhung der Menge.

Mehr als einfach nur Schulung

Schulung ist nur ein Aspekt unseres Stewardship-Konzepts. Ausserdem entwickeln wir digitale Werkzeuge, die Landwirten helfen, die richtigen – und falschen – Wetter- oder Grundwasserbedingungen für die Verwendung bestimmter Produkte zu erkennen. Wichtig ist uns beispielsweise eine klare Kennzeichnung, die auch von Analphabeten eindeutig verstanden wird. In Bangladesch haben wir lebensgrosse Poster eingeführt und geprüft, ob damit die Anleitungen auf Etiketten und auch

die Piktogramme auf der persönlichen Schutzausrüstung besser erkannt und verstanden werden.

Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit Ausrüstungsherstellern nach Möglichkeiten gesucht, Design und Handhabung der Produkte sowie die Schulungen zu verbessern. In Lateinamerika haben wir Herstellern von Ausrüstung für das Sprühen aus der Luft geholfen, Piloten effektiver zu schulen, damit diese Geschwindigkeit, Höhe und Windbedingungen optimal kombinieren können und so das Sprühen sicherer machen. Ausserdem suchen wir gemeinsam mit Ausrüstungsherstellern nach Möglichkeiten, das Umfüllen von Pflanzenschutzmitteln aus den Behältern in die eigentlichen Spritzgeräte sicherer zu machen.

In Abstimmung mit dem Branchenverband CropLife führen wir ausserdem Programme durch, um in Indien mehr Landwirten persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung zu stellen.



Fallbeispiel

Darüber wird in Indien berichtet

Die Verbreitung der Grundsätze für Arbeitssicherheit ist, bedingt durch die geringe Alphabetisierung und die Abgeschiedenheit vieler Dörfer, in Indien keine leichte Aufgabe. Eine der zahlreichen Sensibilisierungsinitiativen war die Stewardship-Kampagne „WeCare“, die ausgehend von fünf Städten in fünf Bundesstaaten ins Leben gerufen wurde. Sie umfasste Programme zur Vermittlung grundlegender Hygieneregeln und Stewardship in Schulen, Demonstrationen von Sicherheitspraktiken und guten Anbaumethoden in Syngenta-Referenzbetrieben, theoretische Unterweisung von Landwirten in Applikationstechniken und, zur Vorbereitung auf die Anbausaison, Wartungs-Workshops, in denen Landwirten gezeigt wird, wie sie ihre Spritzgeräte selbst kalibrieren und reparieren können. Mit dieser Kampagne haben wir durch umfassende, landesweite Berichterstattung mehr als 5 000 junge Leute und 2 000 Landwirte erreicht und auch die Öffentlichkeit sensibilisiert.



Engagement für jeden Arbeiter

Auf faire Arbeitsbedingungen im gesamten Netzwerk unserer Lieferkette hinarbeiten

Wir liegen gut im Plan, unser Ziel von 100 Prozent zu erreichen, und als branchenweit erstes Unternehmen von der Fair Labor Association (FLA) global akkreditiert zu werden

UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung: 2, 8, 17

Wichtige Fortschritte

- Kurz davor, alle unsere Saatgut-zulieferer in unser Fair Labor Program aufzunehmen
- 96 Prozent der Blumenanbau-betriebe jetzt nach GLOBALG.A.P. zertifiziert, 44 Prozent nach G.R.A.S.P. geprüft
- 94 Prozent der Chemikalienzulieferer von unserem Supplier Sustainability Program abgedeckt

Fortschritt 2018: Ziel fast erreicht

Wir haben uns verpflichtet, in unserer gesamten Lieferkette faire Arbeitsbedingungen sicherzustellen, und wir wissen um unsere Verantwortung, wenn es darum geht, dass unsere Zulieferer die höchsten ethischen Massstäbe erfüllen. 2018 haben wir bei der Zielerreichung in unseren Lieferketten für Blumen, Saatgut und Chemikalien grosse Fortschritte gemacht.

Zulieferer in Programmen für Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen¹ % **99,6 %**



¹ Die Lieferkette für Saatgut hat einen Anteil von etwa 98 Prozent an den Zulieferern, die wir mit unseren Programmen für Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen ansprechen

Faire Arbeitsbedingungen in Saatgutbetrieben

Unsere Lieferkette für Saatgut stellt uns vor besondere Herausforderungen. Mit 36 000 Betrieben in 32 Ländern hat sie einen Anteil von etwa 98 Prozent an den Zulieferern, die wir mit unseren Programmen für Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen ansprechen. Seit 2004 arbeiten wir mit der Fair Labor Association (FLA) an der Entwicklung und Einführung unseres Fair Labour Program, das wir an die Anforderungen dieser komplexen Lieferkette angepasst haben. Durch dieses Programm werden Arbeitsrechtsstandards in Bereichen wie Arbeitsverträge und Bezahlung, sichere und gerechte Arbeitsbedingungen sowie Würde und Respekt festgelegt und überwacht.

2018 nahmen 99,9 Prozent unserer Saatgut-Lieferbetriebe am Fair Labor Program teil (2017: 86 Prozent). Im Laufe des Jahres wurde die Implementierung in



weiteren neun Ländern abgeschlossen, unter anderem in Kanada, Frankreich und den USA. Damit müssen nur noch drei Länder hinzugefügt werden – Gemüsesaatgutbetriebe in Honduras, Guatemala und Peru – und bis Mitte 2019 werden wir alle unsere Saatgut produzierenden Länder abdecken.

Mit dem Erwerb von Nidera™ Seeds 2018 haben wir weitere Saatgutzulieferbetriebe für Mais und Soja, überwiegend in Brasilien, aber auch in Argentinien, übernommen. Die Aufnahme dieser Betriebe in das Fair Labor Program ist 2018 angelaufen und wird 2019 abgeschlossen werden.

Globale Anerkennung anstreben

2015 wurden wir von der FLA in Indien akkreditiert. Wir waren das erste Agrarunternehmen, dem dieser Status zuerkannt wurde. Akkreditierung heisst, dass die Systeme und Verfahren eines Unternehmens nachweislich die Einhaltung von Standards für faire Arbeitsbedingungen in der gesamten Lieferkette gewährleisten. Seit dieser Zeit haben wir auf eine

globale Akkreditierung als erstes Unternehmen im Agrarsektor hingearbeitet. Nachdem wir 2018 bereits erhebliche Anstrengungen unternommen haben, hoffen wir, dieses Ziel 2019 erreichen zu können.

Herausforderungen effektiv angehen

In Indien waren wir die treibende Kraft hinter den Bemühungen, gegen die in den Betrieben weit verbreitete Nichteinhaltung von Mindestlohnstandards vorzugehen. Dazu braucht es einen branchenweiten Ansatz. In Absprache mit unseren Hauptkonkurrenten haben wir einschlägige Schutzbestimmungen ausgearbeitet, sodass die für das Erntegut gezahlten Preise dem geltenden Mindestlohnniveau entsprechen. Ausserdem werden neue Vertrags- und Zahlungsstrukturen ausgearbeitet, um sicherzustellen, dass die an die Landwirte geleisteten Zahlungen auch tatsächlich bei den Landarbeitern ankommen.

In vielen Ländern sind es gerade Wanderarbeiter, die Gefahr laufen, in den Betrieben ausgebeutet zu werden. Wann immer wir auf solche Fälle stossen, ergreifen wir entsprechende Massnahmen. In Thailand ging es uns in erster Linie um die Behandlung von Wanderarbeitern aus Myanmar. 2018 wollten wir das Ausmass dieses Problems im Netzwerk unserer Betriebe untersuchen und baten die FLA um Unterstützung. Das half uns, mit Nichtregierungsorganisationen vor Ort Abhilfemassnahmen auszuarbeiten, unter anderem für bessere Unterbringung

und Arbeitsbedingungen zu sorgen und die Arbeitgeber für die Einhaltung fairer Arbeitsbedingungen zu sensibilisieren.

Digitalisierung von Audits

Jedes Jahr erfassen und verwalten wir Daten der Audits tausender Saatgutzulieferbetriebe. Im Laufe der Jahre haben die verschiedenen Länder alle ihre eigenen Verfahren entwickelt. Deshalb haben wir nun einen digitalen Ansatz entwickelt, mit dem sichergestellt wird, dass überall einheitliche Prozesse zur Anwendung kommen. Das neue System gibt uns die Möglichkeit, Inspektionen der Betriebe zu planen und zu organisieren, Auditdaten von den Betrieben zu erheben, und zwar sortiert nach Betrieb und Nutzpflanze, die Einhaltung von Vorschriften und Standards transparent darzustellen, unsere Empfehlungen und Massnahmen nachzuverfolgen und die Umsetzung von Verbesserungen zu überwachen. Schon jetzt zeigt sich die zunehmend striktere und transparentere Umsetzung unseres Fair Labor Program, und in Zukunft werden wir deutlicher erkennen können, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten müssen.



Transparente, unabhängige Audits

Die FLA veröffentlicht ihre Audit-Ergebnisse zusammen mit allen Massnahmenplänen und den dazugehörigen Fortschrittsberichten



Weitere Informationen finden Sie auf www.fairlabor.org/affiliate/syngenta

Blumen: Fairtrade-Status und G.R.A.S.P.-Anteil höher

In unserer Blumensparte wurden die Bemühungen fortgesetzt, dass alle unsere eigenen und auch die externen Blumenanbaubetriebe nach GLOBALG.A.P. zertifiziert sind, was besagt, dass sie sich um das Wohlergehen der Arbeiter und die Produktionsqualität kümmern. Grössere Betriebe müssen auch die G.R.A.S.P.-Norm für Arbeitsbedingungen erfüllen. 2018 waren 96 Prozent der Blumenanbaubetriebe nach GLOBALG.A.P. zertifiziert (2018: 90 Prozent) und 44 Prozent auch G.R.A.S.P.-geprüft (2016: 32 Prozent).

Im Juni 2018 erhielt unser Stecklingsbetrieb in Kenia die Fairtrade-Akkreditierung, unsere erste. Fairtrade bedeutet die Anerkennung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen, Nachhaltigkeit vor Ort und fairer Handelsbedingungen. Ausserdem gibt es für den Verkauf zertifizierter Produkte eine Fairtrade-Prämie, die die Arbeiter in Gemeinschaftsprojekte ihrer Wahl investieren können. Für weitere Informationen siehe Fallbeispiel auf Seite 19.

Strengere Kontrolle der Prozesssicherheit

Im Rahmen unseres Supplier Sustainability Program achten wir darauf, dass in unseren chemischen Zulieferbetrieben die Standards für Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und sozialverträgliche Arbeitsbedingungen geprüft und verbessert werden. Dazu führen unsere eigenen Prüfer vor Ort Audits durch. Ausserdem finden im Rahmen der Brancheninitiative „Together for Sustainability (TfS)“ Audits oder Prüfungen statt.

Ziel des Programms ist es zu beurteilen, ob die Lieferanten unsere Standards erfüllen, potenzielle Lücken zu erkennen und Liefe-

ranten bei der Umsetzung der notwendigen Verbesserungen zu unterstützen. Bald werden wir unser Ziel erreicht haben, alle chemischen Zulieferbetriebe mit wesentlichen Risiken in unser Supplier Sustainability Program aufzunehmen. 2018 waren 94 Prozent der Zulieferer dieser Risikokategorie im Programm erfasst (2017: 90 Prozent). Ausserdem wurde das Programm auf Anbieter von Formulierungs-, Abfüllungs- und Verpackungsleistungen sowie Verpackungshersteller ausgedehnt.

Uns geht es in erster Linie darum, Zulieferer bei Verbesserungen in den Bereichen mit dem höchsten Risiko, insbesondere bei der Prozesssicherheit, zu unterstützen. Unsere Technologie- und Beschaffungsmanager führen auf dem Gelände der Zulieferer Schulungen zum Thema Sicherheitsbewusstsein durch. Andere Initiativen wie beispielsweise ein kürzlich in Indien angebotener, dreitägiger Workshop zum Thema Prozesssicherheit, zeigen Zulieferern, wie sie Lücken in der Prozesssicherheit erkennen und schliessen können. Abgedeckt werden dabei alle Aspekte von der Risikobewertung bis hin zum Notfallmanagement.

Im Rahmen der TfS-Initiative der Chemiebranche arbeiten wir gemeinsam mit anderen Mitgliedern daran, die Nachhaltigkeit der Lieferketten in unserer Branche zu verbessern. Durch unsere Mitgliedschaft haben wir Zugriff auf die anlässlich von Audits und Prüfungen gesammelten Daten zu allen Bereichen der Nachhaltigkeit bei den Lieferanten.



Siehe „Sustainable operations“ in unserem **Sustainable Business Report 2018** auf www.syngenta.com

Wussten Sie schon?

Mehr als 25 % der Arbeitnehmer

Mehr als ein Viertel der Erwerbstätigen weltweit ist in der Landwirtschaft beschäftigt

Quelle: International Labour Organization (ILO), 2018





Fallbeispiel

Fairtrade- Anerkennung des Betriebs in Kenia

Verbraucher machen sich zunehmend Gedanken zu den ethischen Aspekten von Produkten, die sie kaufen. Mit dem Fairtrade-Logo wird zertifiziert, dass Produzenten bestimmte Arbeits-, Nachhaltigkeits- und Handelsstandards einhalten. Für unseren Stecklingsbetrieb in Kenia hatten wir die Fairtrade-Akkreditierung beantragt, weil in der Wertschöpfungskette zunehmend Stecklinge und Jungpflanzen mit dieser weltweit anerkannten Zertifizierung nachgefragt wurden. Da der Betrieb bereits die Standards für die GlobalG.A.P.-Zertifizierung und G.R.A.S.P.-Überprüfung erfüllte, war die Fairtrade-Zertifizierung der logische nächste Schritt, um die Gemeinschaft vor Ort zu unterstützen und den von unseren Kunden geäußerten Wunsch zu erfüllen, dem Markt ethisch korrekte Produkte anbieten zu können. Ausser dem Stecklingsbetrieb in Kenia haben wir noch Syngenta Seeds in den Niederlanden als Fairtrade-Trader zertifizieren lassen.

Fortschrittsdaten des Plans für verantwortungsvolles Wachstum

Seit Einführung des Plans für verantwortungsvolles Wachstum haben wir eine solide Grundlage für die Berichterstattung über die Fortschritte geschaffen. Diese beruht auf einer unabhängigen Datenerhebung und -validierung und der Anerkennung durch unsere Umsetzungspartner. Wir veröffentlichen unsere Daten in einer transparenten und rückverfolgbaren Form und führen mit unseren Interessengruppen eine andere, neue Art von Dialog.

Berichtszeitraum: 1. Oktober bis 30. September

Kumuliert seit Basisjahr 2014

2018

2017

2016

Nutzpflanzen effizienter machen^{1,2}

Anzahl Referenzbetriebe	1 443	1 459	1 039
Anzahl Benchmark-Betriebe	2 316	2 630	2 694
Steigerung der Flächenproduktivität von Referenzbetrieben	13,0 %	10,9 %	1,2 %
Steigerung der Flächenproduktivität von Benchmark-Betrieben	7,0 %	7,3 %	-2,6 %
Steigerung der Nährstoffeffizienz von Referenzbetrieben	30,2 %	20,3 %	1,5 %
Referenzbetriebe, die die Benchmark-Betriebe übertroffen haben ³	64 %	–	–
Anstieg der Applikationseffizienz von Pflanzenschutzmitteln in Referenzbetrieben	24,7 %	14,2 %	-16,2 %
Referenzbetriebe, die die Benchmark-Betriebe übertroffen haben ³	38 %	–	–
Verbesserung der Treibhausgas-Emissionseffizienz in Referenzbetrieben ⁴	8,8 %	14,0 %	7,0 %
Referenzbetriebe, die die Benchmark-Betriebe übertroffen haben ³	69 %	–	–

Mehr Ackerland bewahren

Profitierende Anbaufläche in Hektar (Mio.)	10,8	3,4	3,1	1,9
--	------	-----	-----	-----

Biodiversität fördern

Profitierende Anbaufläche in Hektar (Mio.)	6,4	0,8	0,7	3,3
--	-----	-----	-----	-----

Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten

Steigerung der Flächenproduktivität in Referenz-Kleinbetrieben ^{1,2}	21,9 %	21,6 %	8,0 %
Steigerung der Flächenproduktivität in Benchmark-Kleinbetrieben ^{1,2}	6,3 %	5,1 %	1,6 %
Durch Schulungen erreichte Kleinbauern (Mio.)	6,1	5,6	4,6
Durch Verkäufe erreichte Kleinbauern (Mio.)	13,4	13,9	16,6

1 Syngenta wählte Referenzbetriebe aus und empfahl ihnen, Produkte von Syngenta einzusetzen und optimierte Protokolle anzuwenden. Benchmark-Betriebe wurden von einer externen Marktforschungsagentur nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und stellen die gängige Anbaupraxis dar. Referenz- und Benchmark-Betriebe werden in Vergleichsgruppen eingeteilt. Eine Vergleichsgruppe stellt homogene agroklimatische Bedingungen dar und enthält Referenz- und/oder Benchmark-Betriebe mit ähnlichen Betriebsmerkmalen

2 Die Richtlinie zur Berichterstattung über die Flächenproduktivität und -effizienz wurde 2017 überarbeitet. Seit 2017 wird die Zusammenfassung der Daten der Landwirtschaftsbetriebe an den Erntezeiten ausgerichtet, um zeitnahe Ergebnisberichte zu erhalten. Die jüngsten verfügbaren Fortschrittsdaten für Vergleichsgruppen in der nördlichen Hemisphäre stammen aus dem Jahr 2017 – die aus der südlichen Hemisphäre aus dem Jahr 2018. Entwicklungen werden für Vergleichsgruppen mit einem etablierten Basiswert und mit Fortschrittsdaten,

die mindestens ein Jahr lang erfasst wurden, aufgezeigt. Bei den Angaben handelt es sich um globale Durchschnittswerte. Details zu Zusammenfassung, Berechnung von Entwicklungen und anderen Anpassungen finden Sie unter www.data.syngenta.com.

3 Neue Kennzahlen, die 2018 eingeführt wurden, um die Leistung von Referenzbetrieben im Vergleich zu Benchmark-Betrieben zu erfassen

4 Die Treibhausgas-Emissionen werden gemäss der Methode des Cool Farm Tools anhand der verfügbaren Betriebsdaten und, wenn keine Betriebsdaten vorliegen, mithilfe von Annäherungswerten berechnet. Die Daten US-amerikanischer Landwirtschaftsbetriebe werden gemäss Field to Market: The Alliance for Sustainable Agriculture berechnet. Details zu den Daten, zur Methode sowie zu Annahmen und Einschränkungen finden Sie unter www.data.syngenta.com

Berichtszeitraum: 1. Oktober bis 30. September

Kumuliert seit Basisjahr 2014

2018

2017

2016

Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln

In sicherer Produkthanwendung geschulte Personen (Mio.) ¹	33,8	8,3	8,2	6,8
Länder mit etablierten Toxikovigilanz-Programmen		100	100	100
dadurch abgedeckter Anteil der Crop-Protection-Verkäufe		93 %	94 %	94 %

Engagement für jeden Arbeiter

Zulieferer in Programmen für Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen ²	99,6 %	86 %	82 %
Teilnahme am Syngenta Fair Labor Program			
Länder, die für Syngenta Saatgut produzieren	91 %	68 %	41 %
Saatgutzulieferbetriebe	99,9 %	86 %	82 %
davon: Betriebe im Prüfungsumfang der Fair Labor Association (FLA)	100 %	67 %	62 %
davon: überwachte Betriebe ³	–	20 %	18 %
Teilnahme am Supplier Sustainability Program			
Chemikalienzulieferer ⁴	94 %	90 %	67 %
Lohnfertiger im Bereich Formulierung, Abfüllung und Verpackung ^{4,5}	86 %	–	–
Verpackungshersteller ^{5,6}	50 %	–	–
GSU-Audits bei Anbietern von Lager- und Logistikleistungen	65	117	137
Kommerzielle Blumenbetriebe mit gültiger Zertifizierung nach GlobalG.A.P.	96 %	90 %	73 %
Kommerzielle Blumenbetriebe mit gültiger Zertifizierung nach G.R.S.A.P.	44 %	32 %	24 %

1 Einschliesslich Kleinbauern, die durch Schulungen erreicht wurden, wie unter „Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten“ berichtet

2 Die Lieferkette für Saatgut hat einen Anteil von etwa 98 Prozent an den Zulieferern, die wir mit unseren Programmen für Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen ansprechen

3 Die Zahl für 2018 steht aufgrund der Einführung eines neuen Berichterstattungs-Tools nicht zur Verfügung

4 Schliesst nur Chemikalienlieferanten oder Lohnfertiger im Bereich Formulierung, Abfüllung und Verpackung ein, die in die Kategorien „hohes Nachhaltigkeitsrisiko“ oder „mittleres Nachhaltigkeitsrisiko“ eingestuft wurden

5 Neue Kennzahlen, die 2018 eingeführt wurden, um die kontinuierliche Aufnahme neuer Lieferantentypen in das Supplier Sustainability Program zu erfassen

6 Schliesst alle Verpackungshersteller ein, ungeachtet der Einstufung des Nachhaltigkeitsrisikos



Informationen über unseren Open-Data-Ansatz und Zugang zu den Daten selbst finden Sie hier: www.data.syngenta.com

Syngenta AG
Postfach
CH-4002 Basel
Schweiz

Nachhaltigkeit
E sustainability.syngenta@syngenta.com

www.syngenta.com

© 2019 Syngenta. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionelle Fertigstellung: Februar 2019

® Eingetragene Marken von Syngenta

™ Marken von Syngenta

Die Wortmarke SYNGENTA, das SYNGENTA-Logo, THE GOOD GROWTH PLAN und BRINGING PLANT POTENTIAL TO LIFE sind Markenzeichen der Syngenta Group Company.

Der aktuelle Stand beim Plan für verantwortungsvolles Wachstum

Auf der Website zum Plan für verantwortungsvolles Wachstum berichten wir im Laufe des Jahres über unsere Fortschritte. Sie finden hier vertiefende Informationen zu jeder der sechs Verpflichtungen und verschiedene Fallbeispiele.



Weitere Informationen finden Sie auf www.goodgrowthplan.com



Informationen über unseren Open-Data-Ansatz und Zugang zu den Daten selbst finden Sie hier: www.data.syngenta.com

Syngenta unterstützt die zehn Grundsätze des United Nations Global Compact durch ihre Verpflichtung zu Nachhaltigkeit und die kontinuierliche Umsetzung von Richtlinien zu Menschenrechten, fairen Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.



WE SUPPORT

Mit dem Plan für verantwortungsvolles Wachstum unterstützt Syngenta die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Gemeinsam tragen die sechs Verpflichtungen dieses Plans zur Erreichung der SDGs bei: Alle sechs Verpflichtungen tragen unmittelbar zur Erreichung von Ziel 2 (Kein Hunger) und Ziel 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) bei und unterstützen jede für sich eine Vielzahl weiterer Ziele.

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



Weitere Informationen finden Sie auf www.sustainabledevelopment.un.org

Bringing plant potential to life